

Ergebnisse des Start – Meetings „Erasmus + Wittelsbacher“ in München

Referate zu mythologischen und historischen Figuren mit Fluchtgeschichte

Die Schülerinnen und Schüler des Wittelsbacher-Gymnasiums haben eine Reihe von antiken Figuren und Texten bearbeitet, die das Thema „Flucht und Migration“ beinhalten. Sie stellten diese in einer Reihe von Referaten vor. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass die Schülerinnen und Schüler anhand dieser antiken Texte reflektieren konnten, dass es sich bei dem Thema Flucht und Migration nicht um ein aktuelles, sondern schon in der Antike geradezu alltägliches Phänomen handelt. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten in ihren Referaten Aspekte wie Asyl, Vertreibung und Flucht anhand von Figuren aus der griechischen – römischen Mythologie und Geschichte. So führten im Zeitalter der Großen Kolonisation verschiedene Motivationen, etwa ökonomischer oder sozialer Art, zu entsprechender Mobilität. Sie bedeutete für die Flüchtenden selbst und die sozialen Konstellationen, auf die die Flüchtenden stießen, erhebliche Herausforderungen, bedingten aber auch kulturellem Austausch. Auch das Asyl war zwar eine bereits in der Antike weit verbreitete Einrichtung. Sie war aber umso wichtiger, als jede Person außerhalb des eigenen Personenverbandes erst einmal rechtlos war und sich mitunter nur durch die Flucht z. B. in ein Tempelasyl retten konnte. Innere wie äußere Kriege waren ein weiterer häufiger Grund zur Flucht von Personen und Personengruppen. Zentrale Figuren waren in den Referaten Medea, Dido, Aeneas und als historische Figur der Schriftsteller Ovid, daneben aber auch Figuren aus der (ebenfalls ins Lateinische übersetzten) Bibel.

Die Vertreter des Barlaeus – Gymnasiums aus Amsterdam referierten zur Figur der Medea. Dieser Mythos ist außerordentlich spannend, eignet sich nach Ansicht des verantwortlichen Lehrers aufgrund der Gebrochenheit des Charakters der Medea jedoch nicht, um ihn als typisches „Flüchtlingsschicksal der Antike“ auf die Bühne zu bringen, das mit heutigen Flüchtlingschicksalen vergleichbar wäre.

Die Geschichte von den verlorenen Dingen

Das Wittelsbacher-Gymnasium sieht vor, allen genannten antiken Figuren auf künstlerisch – poetische Weise deren auf der Flucht möglicherweise verlorenen gegangenen Dinge künstlerisch nachzubauen und diese in Form einer Ausstellung in Kombination mit den antiken Texten einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Geschichte von den bedeutenden Dingen

Als Einstieg in die Thematik brachten alle am erasmus+ - Projekt beteiligten Schülerinnen und Schüler, wie auch Lehrerinnen und Lehrer die Gegenstände mit, die für sie von so großer Bedeutung sind, dass sie diese auch mit sich nehmen würden, sollten sie je ihre Heimat verlassen müssen. In Kooperation mit dem Münchner Fotografen Edward Beierle wurden die Dinge zusammen mit ihren Besitzern fotografiert. In begleitenden Texten stellten diese die Bedeutung des abgebildeten Gegenstandes vor. Die Bilder werden in Kombination mit den in den jeweiligen Muttersprachen verfassten Texten präsentiert werden.



In der Glyptothek fand in Kooperation mit dem Museumspädagogischen Zentrum München eine Führung zu Exponaten über die Vorgeschichte der Flucht des Aeneas statt: den trojanischen Krieg, der auf den Giebeln des Aphaia – Tempels von Ägina dargestellt ist. Anhand verschiedener antiker Kunstwerke erarbeiteten sich die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler im szenischen Spiel Begrüßungs- und Abschiedsgesten. In Kooperation mit dem Münchner Fotografen Edward Beierle inszenierten sich die Schülerinnen und Schüler als Begrüßende und Verabschiedende selbst. Die inszenierten Fotografien werden in einer Ausstellung präsentiert werden.

Flüchtlingsschicksale der Gegenwart

Das Wittelsbacher-Gymnasium München kooperiert schon mehrere Jahre mit dem Amt für Wohnen und Migration der Landeshauptstadt München. Die Sozialpädagogin Frau Carola Bamberg referierte für die Schülerinnen und Schüler zur aktuellen Flüchtlingsproblematik,

konkretisierte Flüchtlingszahlen, differenzierte Fluchtbewegungen und beschrieb die Unterbringungsmöglichkeiten für Geflüchtete in der Landeshauptstadt München. Besonders eindrucksvoll war der Handyfilm „My Escape / Meine Flucht“, der die Flucht eines jungen Mannes mit seinem Neffen, die sich über mehrere Monate unter sehr harten Bedingungen vollzog, dokumentierte. In einer Gruppensequenz reflektierten die Teilnehmenden, in welche Länder sie im Falle einer Naturkatastrophe bzw. kriegerischer Umwälzungen fliehen würden. Aufgrund von Sicherheitsaspekten und demokratischer Herrschaftsformen erwiesen sich hier die nord- und mitteleuropäischen Länder, wie auch Nordamerika und Kanada als die attraktivsten Fluchtorte und wie von selbst begründeten sich für die Schülerinnen und Schüler die aktuellen Fluchtbewegungen nach Europa.

Die beteiligten Schulen vereinbarten das weitere Vorgehen

Beim nächsten Meeting in Bozen soll(en) (ein) moderne(s) Flüchtlingsschicksal(e) in ein kurzes Stück oder einzelne Szenen gefasst werden. Zur Vorbereitung hierfür wird den Schülern ein Recherchebogen ausgehändigt. Die Schüler sollten direkt mit jugendlichen Flüchtlingen vor Ort in Kontakt treten und mehr über sie erfahren. Die antiken „Fälle“ können als Anregung dienen, die Szenen sollten jedoch in der Jetztzeit (auf der Vorlage eines antiken Stücks, den „Schutzflehenden“ von Aischylos) spielen.

Der Schreibworkshop in Bozen wird in Zusammenarbeit mit den Vereinigten Bühnen Bozen von einem jungen Regisseur geleitet, der den Schülern helfen wird, in den fünf Tagen in Bozen gute, beeindruckende Szenen zu entwickeln. Zu Workshop werden auch junge Flüchtlinge aus dem Bozner Raum eingeladen werden.

Am Barlaeus – Gymnasium in Amsterdam wird dann im November die Inszenierung und Einstudierung der Szenen (auf der Basis der „Schutzflehenden“) geplant. Die anderen beteiligten Länder überlegen sich selbst, wie sie die entstandenen Szenen vor Ort in eine szenische Vorstellung oder eine Ausstellung zum Thema einplanen können.